

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: 'Für Arab:' and 'Mit Postversendung:'. Rows include 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig' with prices in fl. and fr.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redaktions- u. Administrations-Bureau:

Haupt-Platz, im Rinkler'schen Neugebäude, 1. Stod. Für das Ausland übernehme Aufträge für Inserate...

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 223

Samstag den 28 September 1867.

XVI. Jahrgang.

Offener Brief

Reichstagsdeputirten der Stadt Arad Fábrián Gábor an seine Wähler.

(Fortsetzung.)

Im Falle bei den obschwebenden Landesfragen die allfällige Gegenüberstellung des Heines Deak's und Kossuth's und die Theilung der Reichstagsparteien zwischen diesen zwei Geistes Rendanten in Betreff der Wahl und Anschließung an einen Theil unerschütterlich machen sollte...

Wer sich aber selbst zu denken und aus eigenem Kopf zu urtheilen getraut, wird sich daran, daß von dem Nothwendigen noch mehreres mangelt, nicht stoßen, um so weniger aber verzeihen, denn die Situation und die Prämissen...

wie wir den uns gemeinsam getroffenen Schlag zu unserem gemeinsamen Vortheil wenden könnten. Oesterreich, welches bisher der Meinung war, als Großmacht ohne den Sympathien Ungarns bestehen zu können, hat aus der letzterhaltenen großen Lection gelernt...

Garibaldi gefangen.

Von Marsala bis Asinalunga, vom jubelumbräuten Triumphzuge bis zur klanglosen Verhaftung — was mag der vielgeprüfte grauhaarige Enthusiast empfinden, wenn er hinter den Wällen der Festung Alessandria...

Der Römerzug Garibaldi's ist gescheitert. Wie man jetzt sieht, wurde die Ausrüstung für ihn offen betrieben; die italienische Regierung hatte die vollste Kenntniss von derselben; von Florenz nach Arezzo und Asinalunga sind nur wenige Meilen und hier sammelten sich die Officiere...

Mit der Gesangnahme Garibaldi's wird der italienischen Regierung ein Stein vom Herzen gefallen sein. Ihr verbannt die päpstliche Herrschaft ihre weitere Existenz; sie wird sich das Lob Napoleons erworben haben, da sie so wachsam den mit Frankreich abgeschlossenen Vertrag bezüglich Roms hält...

die Befreiung ihres Vaterlandes schreien, in ihre Heimat zurück? Sind die Italiener, welche die Einheit auf ihre nationalen Banner schrieben, und die Democraten, die Freunde Garibaldi's bestiegen? Ist die italienische Jugend, welche überall, auf Sicilien, im Neapolitanischen, in Turin, Mailand, Venedig, Bologna für Rom, die Hauptstadt Italiens schwärmt, für die That Ratazzi's gewonnen?

Das Vorgehen Ratazzi's hat die Billigung der Regierungen und der Cardinale in Rom für sich, wiewohl dieses den Bann nicht aufheben wird, welchen es über die italienische Regierung geschleudert; das Volk wird seine theilweise Zustimmung erst dann geben, wenn die kommenden Ereignisse dasselbe werden befehlen haben, daß Ratazzi durch die Verhinderung des Garibaldi'schen Römerzuges der französischen Macht ausgewichen sei...

Deutschrift

der Handels- und Gewerbekammer in Esseg über den Donau-Ueberbrückungspunct der Alföld-Ziuaner Bahn.

Die Nachricht, daß das hohe kön. ungarische Ministerium für Communication beschlossen habe, die Alföld-Ziuaner Bahn bei Bezdan über die Donau zu leiten, hat unter der Bevölkerung Esseg's und Slavoniens die höchste Beunruhigung erzeugt. Und in der That, die erregten Besorgnisse sind nur zu gerechtfertigt. Denn der in Rede stehende Plan birgt in seinen Consequenzen eine der größten Gefahren für den Weltverkehr...

Die Nothwendigkeit der Herstellung einer möglichst kurzen, möglichst wohlfeilen Eisenbahnverbindung zwischen der Kornkammer Ungarns, der Holzproduction Slavoniens und dem Meere ist zum volkswirtschaftlichen Axiom geworden. Aber eben so merkwürdig als betäubend: Während es schon seit Jahren Niemand mehr wagt, diese drängende Nothwendigkeit anzuzweifeln, während jeder aus particularistischen und egoistischen Motiven entsprungene Widerstand von der überwältigenden Macht unabwiesbarer Thatsachen zurückweichen und wenigstens auf dem Felde theoretischer Discussion die Waffen strecken mußte...

Nun schien endlich die Zeit gekommen zu sein, in welcher die lange genährte, lange getäuschte Hoffnung erfüllt, in welcher das Werk, das volle, unverfälschte Werk, ausgeführt werden sollte. Aber wieder wartet eine neue Enttäuschung, droht eine neue Gefahr.



Die Administration. Mit 1. October beginnt ein neues Abonnement auf die 'Arader Zeitung'. Pränumerations-Preis: für Arad mit täglicher Zustellung ins Haus: ganzjährig 3 fl., halbjährig 1 fl. 50 kr., vierteljährig 7 fl., monatlich 1 fl. 40 kr. Für Anwärter mit täglicher Postversendung: ganzjährig 16 fl., halbjährig 8 fl., vierteljährig 4 fl., monatlich 1 fl. 20 kr. Für Anwärter mit gleichzeitiger Postversendung, indem wir gleichzeitig die Bitte aussprechen, die Pränumerations-Preise um so gewisser noch im Laufe dieses Monats gütigst veranlassen zu wollen, als wir zum Beginn des neuen Quartals — ohne Ausnahme — nur jene Exemplare versenden werden, welche bis zum 30. d. M. pränumerirt worden sind.



die Donau überlegen, mit der nach und über Fünffirchen führenden Linie in Verbindung gebracht und von dem Verbindungspunct, Baranavár, aus über die Drau nach Esseg und von dort weiter nach Fiume geführt werden.

Fassen wir die Consequenzen dieses Programmes näher ins Auge. Wenn dieser Plan in seiner vollen Ausdehnung ausgeführt werden sollte, so wäre, da die Linie Fünffirchen-Kotari jedenfalls in kurzer Zeit vollendet sein wird, eine doppelte Verbindung zwischen dem Ausgangspuncte der Alfeldbahn, Großwardein, und dem Meere hergestellt; die eine mit Fiume in der Länge von 112 Meilen. Braucht es mehr als die Gegenüberstellung dieser zwei Ziffern, um die finsternen Folgen dieses Planes darzutun? Denken wir uns diese zwei zum Meere führenden Linien vollendet und dem Betriebe übergeben. Die eine um eine Meile kürzere, von der Donau angefangen in den Händen einer alten, mächtigen, mit allen Betriebsmitteln in reichster Fülle versehenen Gesellschaft; die andere um eine Meile längere, in ihrer Anlage durch die Nothwendigkeit der Herstellung einer Draubrücke bei Esseg und durch die kostspielige Strecke Carlstadt-Fiume vertheuert, in den Händen einer neuen, im Grunde, an Material und Capital der Ersteren selbstverständlich weit nachstehenden Gesellschaft. Wer wird in diesem Wettkampfe unterliegen? Gewiß nicht jene Gesellschaft, die selbst bei gleicher Vertheilung von Sonne und Wind durch die Kraft, die ein langjähriges Monopol ihr gegeben, im Stande ist, die ängstlichen Zustände im Tariffage zu machen, selbstverständlich bis der Gegner aus dem Felde geschlagen ist. Aber in diesem Falle würde es gar nicht eines solchen Zustandes bedürfen, das wenigstens momentan dem Verkehre und der Production zugute käme. Gewiß würde nicht Triest unterliegen. Unterliegen würde die Linie Esseg-Fiume, deren Verkehr sich ausschließlich auf die Producte dieser Strecke beschränken würde. Unterliegen würde Fiume und unsere ganze Küste mit ihren Häfen, die für unabsehbare Zeit zur Verkümmern verurtheilt sich sehen würde, da dem alten Uebel, dem Mangel an hinreichenden Ausfuhrgegenständen, eine felsenfeste Fortdauer über Generationen hinaus garantirt wäre. Unterliegen würde die Getreideproduction des Allfeld, noch mehr aber die des Banates, die unausgesetzt verurtheilt bliebe, einen langen, theuren Umweg zur See einzuschlagen, den sie wieder nur unter besonders günstigen Conjunctionen benützen, in gewöhnlichen Zeitläufen aber wie bisher in unseren eigenen Häfen nicht mit Odessa, in England nicht einmal mit America concurriren konnte. Unterliegen endlich würde die finanzielle Kraft des Staates, dessen wirtschaftlicher Ruin nur durch die Bekämpfung seiner Ausfuhrquellen vermieden und in Wohlstand verwandelt werden kann.

Aber selbst der Sieg Triest's wäre nur ein Pyrrhus-sieg. Ein kleiner, momentaner Vortheil gegenüber großen, andauerndem Uebel. Ein Hafen, dem durch künstliche Mittel auf vertheuernden Umwegen Ausfuhrproducte zugeführt werden, wird nur sehr geringen Nutzen aus dieser unnatürlichen Begünstigung ziehen, wird nie zu einem lebenskräftigen Handelsplatze erwachen, wie eben die Geschichte Triest's dieses am klarsten beweist. Wenn dagegen der Ausfuhr naturgemäße, kurze, wohlfeile Wege zum Meere gebahnt, wenn dadurch die Quellen des internationalen Verkehrs voll eröffnet werden, dann wird die ganze Küste und ihre Häfen von neuem Leben durchzogen werden, dann wird unsere seltene Schifffahrt erblühen, dann wird ein mehr und mehr aufblühender, lebenskräftiger, weil auf naturgemäßen, gesunden Grundlagen beruhender Aus- und Einfuhrhandel an der Stelle des jetzt nur kränklichen Verkehrs entstehen. Wenn Triest seine Zukunft vom großen handelspolitischen Gesichtspuncte erfaßt, dann muß es selbst, ein vollkräftiges Fiume, eine vollkräftige adriatische Diküste, eine vollkräftige Handelschifffahrt wünschen. Ein Triest, das seine Blüthe auf die

Ohnmacht der anderen Häfen und der Diküste gründen will, wird es nie über jenen Zustand von Scheinblüthe bringen, die den Keim der Zerstörung in sich trägt, die beim geringsten rauhen Lüftchen abfällt, ohne je bis zur kräftigen Frucht sich zu entwickeln.

(Schluß folgt.)

## Neuestes.

**Wien, 26. September.** Widulich interpellirt das Ministerium des Aeußern, ob es gesonnen sei, das Kriegssee-recht zeitgemäß zu reformiren. Beuß sagt die Beantwortung zu. Kaiser und Genossen beifürworten die Aufhebung der Zahlenlotterie. Hierauf Fortsetzung der Verhandlung über die Strafnovelle. Selbe wird durchberathen und wegen Abänderung zweier Paragraphen an den Ausschuß zurückgewiesen. Dann wird der Gesetzentwurf über Vernehmung von Militärzeugen in dritter Lesung vorgenommen. Nächste Sitzung Dienstag. Der Conventionsausschuß wählte Sturm zum Referenten des erledigten Ehegesetzes. Der heutigen Sitzung wohnte der französische Deputirte Jules Simon bei.

**Hamburg, 26. September.** Der „Börsehalle“ wird officiell aus Berlin geschrieben, die Ausgabe der „Kreuzzeitung“ wegen Abfindung des Königs von Hannover sei verfrüht; es werde ein Abschluß der Verhandlungen nicht einmal als gewiß oder auch nur als wahrscheinlich erwartet. Die Regelung der Verhältnisse des welfischen Hausvertrages werde jedoch von Seite Preußens auch für den Fall einer ferneren Ablehnung seiner Vorschläge vorbereitet. Die „Weber-Zeitung“ sagt, es sei präsumptiv von König Georg eine formelle Thronentzagung nicht gefordert worden. — Laut Flensburger Nachrichten beantragten diesmal nur zehn nord-schleswig'sche Recruten ihre Ueberstellung nach Dänemark.

**Florenz, 25. September.** Nachrichten aus den Provinzen bestätigen, daß überall vollkommene Ruhe herrsche; auch Florenz ist ruhig.

Die „Opinione“ wiederholt, das Ministerium sei geneigt, Garibaldi nach Caprea gehen zu lassen, wenn er auf die Expedition nach Rom verzichtet. Falls er dies verweigern würde, glaubt man, daß das Ministerium das Parlament zu einer außerordentlichen Session berufen werde.

**Florenz, 25. September.** Gestern Abends fanden Zusammenrottungen und Demonstrationen wegen der Verhaftung Garibaldi's statt. Zahlreiche Patrouillen durchstreiften die Stadt und nahmen Verhaftungen vor.

**Florenz, 26. September.** Gestern Abends kam es in Florenz und Mailand zu Demonstrationen zu Gunsten der Befreiung Garibaldi's. Als die Nationalgarde und die Truppen intervenirten, gingen die Tumultuanten auseinander, Unfall kam keiner vor. Aus Genua, Verona, Neapel, wird über Demonstrationen berichtet, welche sämmtlich ein friedliches Ende nahmen, ohne Truppenintervention.

**Cormons, 26. September.** Amtlichen Nachrichten zufolge haben in Umeine große Zusammenrottungen von bewaffnetem Volke stattgefunden und wurden häufig revolutionäre Rufe gehört. Umeiner sichten auf diesseitiges Gebiet.

**Paris 25. September.** Der Abend-„Moniteur“ sagt in seinem Wochenbulletin über die Verhaftung Garibaldi's: Jeder Einsichtsvolle wird diesem Verfahren zustimmen, welches der September-Convention entspricht, über deren Erhaltung Frankreich und Italien im Interesse der zwischen beiden Ländern bestehenden guten Beziehungen mit gleicher Sorgfalt wachen müssen.

Die „France“ sagt, daß nach den bis zur letzten Stunde eingelaufenen Privatnachrichten der gestrige Vorfall bei der Bevölkerung in Florenz keinen Wiederhall gefunden habe. Die Bevölkerung verhielt sich ruhig und wurden die Maßregeln der Regierung allgemein gebilligt.

„La Presse“ schreibt: Es sind Gerüchte über bevorste-

hende Minister-Veränderungen im Umlaufe. Persigny und Walewski sollen nach Biarritz berufen worden sein; der Name Drouin de Lhuys wird gleichfalls genannt. Auch wird versichert, daß der Seine-Präfect Hausmann einen einmonatlichen Urlaub erhalten habe und nach Paris nur als Minister oder als einfacher Privatmann zurückkehren werde. „La Presse“ fügt hinzu: Wir sind nicht in der Lage, diese Gerüchte zu bestätigen oder zu dementiren.

## Am tliche s.

Von Seite des Ministeriums für Handel, Ackerbau und Gewerbe wurden nachstehende Verordnungen publicirt: Der in Tornalkya im Gömörer Comitate gewöhnlich am 14. und 15. October abgehaltene Jahrmart wird in diesem Jahre in demselben Monate, jedoch schon am 10. und 11. abgehalten werden.

Der Gemeinde Szentgyörgy-Bálgye des Zalaer Comitates wurde genehmigt, im Jahre 4 große Märkte abhalten zu dürfen, und zwar am 19. Februar, 12. April, 8. Juni und 10. August.

Der für gewöhnlich in dem Markte Pilis des Pesther Comitates am 29. und 30. September abgehaltene Jahrmart wird in diesem Jahre am 6. und 7. October stattfinden.

## Tagereignissen.

**Arad.** Der strebsame, jugendliche Schriftsteller Herr Julius Esernyei, welchem unser Blatt schon so manche schätzenswerthe Arbeit zu danken hat, ist von seiner Studienreise aus Siebenbürgen mit einem reichen Materiale wieder zurückgekehrt und dürften wir bald in die Lage kommen, Einiges hievon in unserem Blatte veröffentlichen zu können.

Dem „Pester Journal“ vom 26. d. M. entnehmen wir die folgende Mittheilung: „In der gestern Nachmittags im Redouten-Speisesaale stattgehabten Generalversammlung der Pester Stadtrepräsentanz zeigte der vorstehende Stadtrichter Agorastó an, daß er ein an die Generalversammlung gerichtetes Schreiben des Oberbürgermeisters Szentkirályi mitzutheilen habe, worauf, für den Fall, daß das Schreiben Dinge enthalte, welche nicht vor die Oeffentlichkeit gehören, auf Antrag Paul Király's die Generalversammlung in eine geschlossene Conferenz umgewandelt und die Gallerie geräumt wurde. Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung wurde ein langes Abdankungsschreiben des Oberbürgermeisters Szentkirályi vorgelesen, worin derselbe erklärt, mit dem Oberstadthauptmann Thais nicht dienen zu können. Die im Schreiben enthaltenen Motive sind Inveectiven gegen den genannten Oberstadthauptmann, welche die Meinungsdivergenzen zwischen den beiden Communalbeamten in ein grelles Licht setzen. Die Generalversammlung nahm die Abdankung Szentkirályi's nicht an, und begaben sich fast sämmtliche Repräsentanten unter Führung des Stadtrichters nach der Wohnung Szentkirályi's, wo dieser nach vielem Bitten endlich bewogen wurde, seine Stelle unter dem Versprechen, daß ihm die Generalversammlung volle Genugthuung verschaffen werde, wieder einzunehmen. Die Versammlung begab sich hierauf nach dem Magistratssaale im Rathhause, wo die Sitzung unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Szentkirályi fortgesetzt wurde.

In seiner am 15. d. abgehaltenen Generalversammlung beschloß der städtische Repräsentantenkörper von Nagy-Körös, an Kossuth eine Vertrauensadresse nebst dem darauz bezüglichen Protocollauszug abzuschicken. Beide Schriftstücke waren schon authentificirt und versiegelt zur Absendung bereit, als der Ministerialerlaß erschien, welcher die Absendung derartiger Vertrauensadressen verbietet, und dieser Umstand veranlaßte den Bürgermeister von Nagy-Körös, Herrn Alexander Gubódy, die für Kossuth be-

## Genilleton.

### Ein russisches Familiendrama.

Von B. K.

(Schluß.)

Mit dem Glockenschlag 8 Uhr erschien Simonowitsch im Schlosse. Graf Teschnikoff empfing ihn in der geräumigen Halle von seinen sieben Söhnen umringt; den jüngsten hatte er absichtlich fern gehalten.

Mein Sohn, so rief der Graf, als Simonowitsch eintrat, da sieh den Hund an, diesen räudigen, elenden Maul-tschel und richte selbst. Der Mensch hat sich in den Kopf gesetzt, daß seine Tochter meine Schwiegertochter werde, ha, ha ha! Was verdient der Hund? Graf Peter, ich frage Dich, und beim hl. Isak, Du sollst reden vom Herzen weg.

Väterchen, Ihr irrt Euch, so ernst nahm der Mann die Sache nicht, er ist ein Leibeigener, sein Kind ist es auch, er weiß, daß sein Kind Dir, o Väterchen, gehört, mithin auch mir durch Deine Gnade, daß ich mit demselben machen kann, was mir beliebt. Das Mädchen hat mir gefallen und mehr darf ich nicht sagen, das verbietet die Ehrfurcht vor meinem gestrengen Vater.

Daß Du besonnen bist, daran habe ich nicht gezweifelt; aber der Draf, der Selbstmord, hat sich in den Kopf gesetzt, denke Dir die Thorheit, das soll sein Weib werden.

Sein Weib? rief Peter erstaunt. Was untersteht sich der Junge, wo ich liebe, zu begehren?

Danach frage ich nicht, versetzte der Graf; was soll mit dem da geschehen?

Väterchen, wenn ich Herr wäre, ich ließe ihn hängen. Und das Mädchen?

Väterchen, das Mädchen ließe ich peitschen, vorausgesetzt, daß es solch' dummes Zeug sich in den Kopf setzt.

Ent spreche, mein Sohn, erwiderte der Graf. Du sprichst wie ein echter Teschnikoff, in Deinen Atern fließt unverfälschtes Tartarenblut. Jetzt rede, Du Hund, was weißt Du zu Deiner Rechtfertigung zu sagen?

Simonowitsch stand kerkengerade. Er hatte, das Haupt steif emporgerichtet, seinen Herrn angehört, seine Brust schmiedete das Ehrenkreuz, er war ein Mann, wie zum Herrn geboren.

Herr! erwiderte er, mich hat niemals danach gelüftet, in Euere Verwandtschaft zu treten, im Gegentheil, ich habe

geschworen, Denjenigen zu erwürgen, der mein reines unschuldiges Kind zu berühren wagt.

Das hast Du gewagt, da Du wußtest, daß meine Söhne Dein Kind würdigen, von ihnen geliebt zu werden?

Herr, das habe ich, rief Simonowitsch. Gott hat mir mein Kind gegeben, der allein kann es mir nehmen, ich will es, wenn es von mir verlangt wird, unbesleckt in seine Hände geben.

Weißt Du, was Du verdienst? rief der Graf, glühend vor Zorn, Du hast Mordgedanken gegen Deine Herren im Schilde.

Nur dem Verführer habe ich den Tod zugebacht.

Bindet den Hund! rief der Graf.

Herr! ich trage das Kreuzzeichen des Czaren auf der Brust.

Reißt es ihm herunter! kreischte der Herr.

Simonowitsch mußte der Uebermacht weichen, er ließ mit sich Alles geschehen.

Da ertönte die Executionsglocke. Auf dieses Zeichen stürzte Graf Draf herbei, warf sich seinem Vater zu Füßen, beschwor ihn, den Greis zu schonen, der nichts verbrochen.

Ein Fußtritt des erbitterten Vaters war die Antwort, die er dem stehenden Sohne gab.

Simonowitsch wurde auf die Strafe geschleppt. Auf dem Markt standen die „Seelen“, um Zeugen der furchtbaren Execution zu sein.

Drei der angesehensten Bauern (Mikó, Warba und Szenkoff) näherten sich dem Grafen, um fußfällig für ihren Cameraden um Gnade zu bitten; sie umfaßten die Knie des Herrn, hoben die Hände gefaltet empor, die Versammelten unterstützten ihre Bitten.

Der Graf versetzte den stehenden Fußtritte, hegte seine Hunde auf sie und befahl, dem Simonowitsch den Rücken zu entblößen.

Es geschah, wie er befahl; Simonowitsch ließ Alles über sich ergehen.

Nun ließ er die Tochter des Unglücklichen herbeirufen.

Szerwenka trat vor, das Haupt in ein schneeweißes Tuch gehüllt, das jugendlich anmuthsvolle Antlitz hatte einen Ausdruck voll tiefen Kummers.

Graf Teschnikoff weidete sich an der Seelenangst des Kindes.

Eben wollte er an die Geängstigte Worte richten, als Seminski bleich und verstört herbeistürzte und seinem Herrn zurief:

Beim hl. Jesus, Herr! Es ist ein Unglück geschehen, Graf Draf hat sich oben erschossen; er ist eine Leiche.

Der Graf war bei dieser Nachricht wie vom Donner gerührt, sein Gesicht hatte einen schmerzlichen Ausdruck, mit Mühe nur vermochte er seine Nüßung zu verbergen, und als das Sterbeglocklein seine Klage töne weithin erschallen ließ, die Massen die Häupter entblößten und kineend für das Heil der abgehenden Seele beteten; als der Vater das von dieser Schmerzennachricht in sich zusammengebrochene Kind vor sich erblickte, kam eine Thräne in sein Auge.

Wer diese Thräne sah, hoffte auf Gnade; doch kaum war sie getrocknet, da erwachte der Anzimm des Wolfes in seiner Brust. Der Schurke Simonowitsch ist an dem Tode meines jüngsten Schuld. Knutet ihn!

Kaum daß dieses Wort gesprochen wurde, fielen wie ein Hagel die Hiebe auf dem entblößten Rücken.

Da rief Mikó der Bauer: Wer zu Gott hält, hält zu mir! stürzte sich auf den Grafen, warf ihn zu Boden, und ehe es verhindert werden konnte, zerschmetterte er sein Haupt mit einem bereit gehaltenen Eisenhammer.

Es entstand ein furchtbares Gewirr, es regnete Steine. Die feigen Schergen flohen, Graf Peter, welcher der Wuth der Masse Stand hielt, wurde verunndet hinweggetragen. Die Sturmglocke heulte durch das Dorf.

Simonowitsch, seiner Fesseln entledigt, ward der Führer der von Wuth und Branntwein berauschten Massen; fünfshundert bewaffnete Leibeigene stürzten sich auf das Schloß Teschnikoff, plünderten es, und als die Nacht hereinbrach, stand das Schloß in Flammen; die Nach der Leibeigener hatte es in Brand gesteckt. Ein Steinhaufen bezeichnet die Stelle des einst so stolzen Grafenschlosses.

Von den acht Söhnen des Grafen Teschnikoff ist nur Einer am Leben geblieben, die andern fielen als Opfer der Volkswuth.

Hundertfünfzig Angeklagte standen bald danach vor dem Gerichtshofe zu Moskau, wegen Meuterei, Aufruhr, Mord, Brand und öffentlicher Widersegligkeit angeklagt, unter ihnen war Simonowitsch. Letzterer wurde freigesprochen, doch die Kerkerhaft und gefährliche Brandwunden haben ihn sehr heruntergebracht, so daß er sich wohl seiner Freiheit nicht lange mehr erfreuen wird. Die 149 Meuterer wurden in die Quecksilber-Bergwerke Sibiriens verbannt.

stimmte Adresse zurückzubehalten. Er zeigte dies in der am 17. d. stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung an und berief sich hierbei auf die lokale Gesinnung, welche der Repräsentantenkörper gegen die Regierung hegt. Die Generalversammlung billigte das Verfahren des Bürgermeisters, fasste jedoch zugleich den Beschluss, das Comité zu bitten, daß dasselbe wegen des erfolgten Verbotes als eines Beschwergrundes an den Reichstag eine Repräsentation richte; sollte aber das Comité diese Bitte nicht unterstützen, so behält die Generalversammlung sich vor, sich unmittelbar an den Reichstag zu wenden.

Seine Majestät der König hat zu gestatten geruht, daß für die Bewohner helvetischer Confession von Szamos-Uvár ein Bethaus erbaut, und zu diesem Zwecke aus dem Religionsfonde für Siebenbürgen die außerordentliche Ausgabe von 8000 fl. gemacht werde.

Mit allerhöchster Entschliessung vom 18. September hat ferner Se. Majestät zu gestatten geruht, daß für die Möszer reformirte Kirchengemeinde im Graner Comitate, aus dem Kirchen- und Schulfonde der Evangelischen beider Bekenntnisse, die Summe von 500 fl. ausgefolgt werde.

Tóth Kálmán, als Vertreter der Stadt Baja am ungar. Reichstage, hat für das dortige Gymnasium eine Fundation von 200 fl. mit dem Bedenken gemacht, daß die Jünglinge jährlich demjenigen Schüler verliehen werden mögen, welcher in der ungarischen Sprache und Literatur die besten Fortschritte gemacht.

Der König von Baiern hat unterm 11. August d. J. dem königlich ungarischen Minister am kaiserlichen Hoflager zu Wien, Grafen Georg Festetics, das Großkreuz des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael verliehen.

Ueber eine neue Geschützprobe bringen Wiener Blätter folgende Mittheilung: Mitrailleuse ist der Name einer vielläufigen Kanone gegeben, die von zwei Herren aus Brüssel erfunden und leghin auf der Simmeringer Heide erprobt wurde. Die Mitrailleuse gibt 31 Schüsse nacheinander ab, kann hierauf in dem Zeitraum von 20 Sekunden neu geladen werden, worauf sie abermals 31 Schüsse abgeben kann, auf diese Weise ist es ein Leichtes, mit derselben durch abwechselndes Laden und Feuern in einer Minute 93 Schüsse abzugeben. Die Construction der Mitrailleuse hat viel Aehnlichkeit mit der bereits bekannten Gatling-Kanone, übertrifft dieselbe aber durch Einfachheit und Leichtigkeit und die Art ihrer Vastellung, welche es ermöglicht, sie ohne die Stellung der Lafette zu verändern, nach verschiedenen Punkten eines Halbkreises spielen zu lassen. Zur Bedienung der Mitrailleuse gehören drei Mann, wovon einer ladet, ein zweiter richtet und ein dritter schießt. Dieselbe wiegt einschließlich der Lafette gegen fünf Centner. Die Patronen für die Mitrailleuse sind aus Papier und Leinwand, die geworfenen Kugeln wiegen 400 Gran eine. Bei den letzten Versuchen wurde mit der Mitrailleuse auf 1200, 800 und 300 Schritte Entfernung auf eine Scheibe, bestehend aus einer 9 Fuß hohen und 9 Klafter langen Platte geschossen, und sollen sowohl im schnellen, als im langsamen Feuer sehr gute Resultate erzielt worden sein.

(Weinöl.) Bekanntlich hatte Preußen an die süddeutschen Regierungen die Anfrage gerichtet, ob sie mit der Wiederaufnahme der handelspolitischen Verhandlungen mit Oesterreich auf der Grundlage der Herabsetzung des Weinzolles auf 2/3 Uhaler einverstanden seien. Wie man nun aus Stuttgart mittheilt, hat, wie die bairische, so auch die württembergische Regierung ihr Einverständnis erklärt.

Ueber die Fürstin Metternich schreibt man der „Trierer Zeitung“ aus Paris: Jeder Pariser kennt die Fürstin und wie beliebt sie ist, dafür spricht am Besten der Umstand, daß sie allgemein für eine Französin gehalten wird, das höchste Lob der Grazie und Eleganz in den Augen der Franzosen. Die Fürstin ist der rechte Typus wahrhaft vornehmen Wesens, welches von Hochmuth und Ueberhebung das volle Gezeihen ist. Mit derselben Lebenswürdigkeit, mit welcher sie mit einem Prinzen spricht, habe ich sie auf dem Ball an den bescheiden in der Ecke stehenden Schiffsteller herantreten sehen, welcher sich ihr hatte vorstellen lassen. Die Gerüchte über ihre Excentricität sind die haarsträubendsten, dagegen weiß der deutsche Hilfsverein am besten, was und wie die Magyaren-Tochter für die deutschen Armen in Paris sorgt. Ohne schon zu sein, ist die Fürstin das volle Bild einer reizenden Erscheinung. Auf einer elastischen feinen Figur sitzt ein Kopf voller Leben und geistigen Adels. Auch wenn sie ihre Toilette auf das einfachste beschränkte, würde die vornehme Frau überall die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Die Fürstin steht jetzt in ihrem 32ten Lebensjahr.

(Frederick W. A. Bruce.) Der britische Gesandte bei der nordamerikanischen Union, Sir Frederick W. A. Bruce, ist nach americanischem Telegramm auf seinem Posten mit Tod abgegangen. Der Verstorbene war der jüngste von den drei Söhnen des vorigen Carl of Elgin, war 1814 geboren und erscheint in der diplomatischen Laufbahn zum ersten Male im Jahre 1842 als Attaché Lord Ashburtons bei dessen Mission nach Washington zur Grenzregulirung zwischen dem britischen Nordamerika und der Union, zur Unterdrückung des Sklavenhandels und Vermittlung eines Auslieferungsvertrages in Betreff flüchtiger Verbrecher.

(Cholera.) Eine amtliche Kundmachung der galizischen Statthalterei gibt an, es sei die Cholera in der ersten Hälfte dieses Monats in drei Ortschaften des Mielcer und zweier des Krakauer Kreises ausgebrochen. Zu den 25 in Behandlung gebliebenen Personen kamen 38 neu erkrankte hinzu, von welchen 31 starben. Aus dem Königreiche Polen wird das Erscheinen der Cholera gemeldet.

(Aus Sibirien.) Vor einem Jahr wurde eine eigene Commission von Fachmännern nach Sibirien geschickt, um einestheils die Verwaltungen in den Gouvernements zu kontrolliren, andernteils die Verhältnisse der Detenirten aller Grade zu inspiciiren. Diese Commission hat nun einen Bericht ausgearbeitet und ein neues Reglement für das Detenationswesen zur Vorlage gebracht, das wahrscheinlich schon in einem Jahre in Wirksamkeit treten dürfte. Darnach werden die nach Sibirien Verschiedten in vier Classen zerfallen. Zu der ersten Classe gehören solche Verbannte, die wegen Vergehen gegen die schuldigen Rückfichten auf die kaiserliche Familie verschickt werden; diese werden mittelst Zwangspasses abgeschickt, erhalten baare Reisegelder zur Fahrt nach Sibirien, wo sie sich bei einem bestimmten Gouverneur melden müssen, dann aber ihren Aufenthalt, so wie ihre Be-

schäftigung nach Belieben wählen und auch beides beliebig wechseln dürfen, wenn sie nur jedesmal der Behörde dies anzeigen. Wegen Amtsvergehen Verbannte gehören auch zu dieser Classe. In die zweite Classe gehören politische Compromittirte, wenn sie nur conspirirten oder gegen die Behörden opponirten und nicht mit den Waffen gegen die kaiserlichen Truppen ergriffen wurden. Sie werden per Fuhrmittel, aber unter Begleitung verschickt und erhalten einen bestimmten Bezirk als Wohnort angewiesen, dürfen sich aber nach Belieben beschäftigen. In dieser Classe ist, wie in der ersten, Körperstrafe nur in dem Falle erlaubt, wenn der Detenirte sich den Behörden widersetzt. Zur dritten Classe gehören Deserteure im dritten Wiederholungsfalle und im Gefechte gegen die Truppen ergriffene. Diese werden meist zu Fuß, aber ohne Ketten transportirt, erhalten nur in mehr nördlichen Theilen ihre Wohnsitze oder vielmehr Gefängnisse, denn sie stehen unter Aufsicht und müssen jede ihnen zugewiesene Arbeit verrichten; sie erhalten Sold und werden bei Vergehen mit Stockhieben bestraft. Sie bekommen Nummern statt Namen. In die vierte Classe gehören wirkliche Verbrecher. Diese werden in Ketten transportirt und geniesien in Sibirien keinerlei persönliche Freiheit. Sie arbeiten stets unter Aufsicht von Patronen auch in Bergwerken, bekommen nur Gefangenkost und werden geknüttet. Die schweren Verbrecher, wie Mörder, Mordbrenner etc., welche eigentlich zum Tode verurtheilt sind, werden geknüttet, dann auf Stirn und Wangen gebrandmarkt, und kommen meist in die Bleibergwerke. Wie man allenthalben weiß, werden die polnischen politischen Häftlinge mit vielem Behagen in die — vierte Classe eingereiht.

(Ein neuer Caspar Hauser.) Ein Cretin, muthmaßlich steirischer Abkunft, wurde kürzlich in der Ortschaft Aba im Stuhlfeldburger Comitate in ganz nachtem Zustande aufgegriffen. Außer den deutschen Worten: Brot, Kirchen, Knödel, Essen, Schuh, Gendarm und Steiermark bringt er nichts hervor.

### Handels- und Börsennachrichten.

P. Ll. Pest, 26. September. Getreidegeschäft. Bei etwas gebesserem Begehre und mäßigem Angebot haben heute die Preise des Weizens wieder etwas angezogen. Prima Herrschaftswaare wurde mit fl. 5.80 Cassa, 87 1/2—89 Pfd. à fl. 5.65, 87—89 Pfd. à fl. 5.55—60, Alles 3 Monate, sowie 85—89 Pfd. à fl. 5.35 Cassa begeben. Für Usanceweizen pr. October bewilligte man fl. 5.05. Roggen erhielt sich fest im Preise und ist mit fl. 3.75—85 zu notiren. — Gerste steigend. Verkauf 2000 Mq. Weizenburger 68—70 Pfd. à fl. 2.60, geringere Qualität erzielte pr. 70 Pfd. fl. 2.45. — Hafer ging à fl. 1.50—57 ab.

### Schluss-Course der Wiener Börse vom 26. September.

Staatsfonds.		Wechsel.	
Geld.	Waare.	Geld.	Waare.
5 pCt. in 36. Währ. 51.25	51.36	1/2 pCt. Metalliq. 48.25	48.50
ditto. Steuerfreie 57.30	57.40	ditto 43	43.25
„ Steueramtl. 87	87.50	„ ditto 32.25	32.75
„ Metall. Coup. 58.80	59	„ ditto 27	29
„ ditto andere 55.90	56.10	„ ditto 10.80	11
In Silber v. r. Fonds.			
5pCt. Nat. Oct. Coup. 65.50	65.60	5pCt. Anleihe 1864	72.50
„ ditto Juli ditto 65.25	65.35	„ ditto 1865	78
Staatslöse.			
1839 Ganzl. 137	137.50	1860 zu Fünftel	86.25
„ Fünftel 136	137	1864 Ganzl.	73.50
1844 zu 4pCt. 71.75	72	Com. Rentenchein.	19.50
1860 zu 5pCt. Ganzl. 82.50	82.60		
Bank- und Creditactien.			
National öst. B. verl. 92	92.25	De. B. Cred. A. 5pCt.	105
5pCt. 92	92.25	Domänen à 120 fl.	106
Gal. Cred. Anst. 4pCt. 78.50	79.50	Silb.	105.75
Ungar. B. Cred. Anst. 5 1/2 pCt. 95.15	95.30	Hypothek. böhm.	89.50
Bank- und Creditactien (cont.).			
Creditact. n. 179.40	179.50	Compt. anst. böhm.	118
Ungar. Creditact. n. 84.50	85	ditto. mähr.	191
Anglo-östr. Bank 105.25	105.75	Elb.	174
Bankactien 684	686	Donau-Dampsch.	478
Deut. Bodencred. für 8p Silb. 160	165	Pfandbr. Act. 60pCt.	125
Compt. anstalt. 506	608	West. Kettenbrück.	380
Wechsel (3 Monat.)			
London 124.20	124.40	Paris 100 francs	49.25
Frankfurt 103.10	103.70		
Hamburg 100 B 91.40	91.60		
Eisenbahnactien.			
Nordbahn 169.25	169.50	Bahnenradler zu 500 fl. C. M.	265
Staatsbahn 236	236.10	Exp. in 200 fl. C. M.	99
Elisabeth-Westbahn 139.50	140	Brann-Motiger	82
Gal. Carl-Ludw. Bah. 212	212.25	Gras-Schlager	99
Gernowitzer 173	173.50	Ung. Nordbahn	82
Böhm. Westbahn 142	143.50	Siebenbürg. à fl. 200	133.75
Parbub. Westbahn 122	122.50	Süder	134
Leib. Bahn (70 pCt.) 147	147	Aud. Bahn 30pCt.	51
Einschl. 147	147	Silber	54.50
Compt.			
Kronen 10.30	10.35	Preuß. Friedrichsd'or	12.40
R. Mans. Bank. 5.93	5.94	Engl. Sovereign	12.40
„ 5.93	5.94	Preuß. Cassenm.	12.40
„ 9.93	9.94	„ 12.85	12.85
Russische Imperials 10.12	10.29	Silbercoupon	122

Wien, 26. September. Das gestrige Abendgeschäft war leblos. Creditactien schwanken zwischen 179.60 und 180.10, Staatsb. zwischen 236 und 236.40. In Loosen fand kein Umsatz statt. Schluss: Creditactien 180—180.10, Staatsb. 236.40—50, 1860er Lose 82.80—90, 1864er Lose 73.80—90, Napol. 9.91—92. An der Vorbörse erkräften Creditactien mit 180, gingen bis 179.10, schlossen 179.20—30, Staatsb. 236.20 bis 235.80, schlossen 235.80, Carl-Ludw. 212.25—30, 1860er Lose 82.40—42, schlossen 82.40—50, 1864er Lose 73.50/ Napoleonsd'or 9.91 1/2—9.95, schlossen 9.95.

Es war heute etwas mehr Bewegung im Geschäftsverkehr. Die niedrigeren Pariser Course und die ungenügende Beurtheilung des vereinbarten Ausgleiches führten stärkere Aufkäufe in fremden Valuten, namentlich Napoleons zu 1/2 pCt. höheren Coursen herbei, während Effecten einen weiteren Rückgang erfuhren. Im weiteren Verlaufe stellten sich Valuten wieder etwas billiger und gegen gestern kaum um 1/2 pCt. höher. Papiere blieben jedoch fast durchgängig matt, und besonders 5pCt. Met., Loseffecten und Creditactien niedriger. Ausnahmeweise waren Siebenbürger Grundentlastungsbillets, aus Anlass bedeutender Anlagkäufe um ein ganzes pCt. höher, Siebenbürger E. B. Actien dagegen um 1 fl. niedriger, auch andere Actien der subventirten Eisenbahnen schwächer. Proslongation theurer.

Wien, 26. September. Abendbörse. Creditactien 178.70, Nordbahn 1690, Staatsbahn 234.90, 1860er Lose 82.20, 1864er Lose 73.20, Napoleonsd'or 9.94 1/2, ungarische Creditactien 84, Galizier 211.25. Ausgeboten.

Die Einschreibungen für das hiesige Obergymnasium werden am 28., 29. und 30. September, das feierliche Veni Sancte am 6. October, die Aufrichtung der Jugend in eine höhere Classe am 7. October l. J. stattfinden; die Vorträge beginnen am 8. October. Gleichzeitig werden alle pl. t. Eltern, die ihre Söhne in der französischen und englischen Sprache gegen ein mäßiges Honorar unterrichten zu lassen wünschen, erjucht, dies bei Gelegenheit der Einschreibungen gefälligst kundgeben zu wollen.

### Die Direction des Obergymnasiums.

Der Arader Honvédverein hat in seiner am 23. September l. J. abgehaltenen Ausschussung beschlossen, daß der Weinlese wegen die Honvéd-Verificirungs-Commission ihre Wirksamkeit gegenwärtig suspendirt und dieselbe zur Zeit des Jahrmarktes im Monat November wieder forsetzen wird. Der Ort und die Zeit der Verificirungen wird seinerzeit kundgemacht werden.

Stefan Vas, gewesener Honvéd-Hauptmann, Vice-Präsident.

### Arader Begräbnißverein.

Das Präsidium des Arader Begräbnißvereins beehrt sich hiemit mitzutheilen, daß wegen der eingetretenen Weinlese neue Einschreibungen erst am letzten Sonntag des künftigen Monats wieder angenommen werden, wie auch, daß die regelmäßige Monatsfüngung auch an dem genannten Tage abgehalten wird.

## PATTI-CONCERT

unter der Leitung von B. Ullmann, Director der Oper in New-York.

In den Concerten vieler Kunstgrößen beruht die Anziehungskraft leblich auf deren persönliche Talente; nicht so in den Concerten von Carlotta Patti, welche von Herrn Ullmann auf die von ihm in America eingeführte Weise gegeben werden, indem außer

### Carlotta Patti

Rudolf Willmers, L. Auer und D. Popper an einem und denselben Abend auftreten werden.

Jede Nummer des reichhaltigen Programmes wird demnach von einem Künstler ersten Ranges vertreten, und wird auf diese Weise ein Ensemble erzielt, wie es bisher dem ungarischen Publicum noch nicht vorgeführt worden ist.

### In Arad werden zwei Patti-Concerte abgehalten:

Erstes Patti-Concert Montag den 14. October. Zweites und unwiderruflich letztes Patti-Concert Dienstag den 15. October.

Das Concert findet im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ statt.

### Programm

heute Samstag den 28. September l. J., Nachmittags 4 Uhr.

bei der Conditorei des Herrn J. Maffei

## MUSIK-PRODUCTION

der Capelle des k. k. 4. Ulanenregiments.

1. Marsch von Faust.
2. Ouverture zur Oper „Straballa“ von Glotow.
3. „Hofball Tänze“, Walzer von Strauß.
4. Scene und Arie aus der Oper „Trovatore“ von Verdi.
5. „Maskenball“, Quadrille von Strauß.
6. „Krakowiak“, Potpourri von Delsis.
7. „Kreuzfidel“, Polka von Strauß.

### Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 27. September 1867.

5pCt. Metalliques	55.50
5pCt. National-Anlehen	65.20
1860. Staatsanleihe	81.70
Bankactien	682
Creditactien	177.40

### Wechsel-Cours.

London	124.50
Silber	122
Ducaten	5.95

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider.

Hauptplaz, im Winkler'schen Neugebäude.

# Zahnärztliche Anzeig.

Gefertigte haben die Ehre hiermit einem p. l. Publikum anzuzeigen, daß sie im Laufe dieser Woche hier eintreffen, und

im Hotel „Palatin“ ihre technischen Operationen nach neuester amerikanischer Methode ausüben werden. (685-1,3)  
Indem wir uns dem geneigten Zuspruche eines p. l. Publikums bestens empfehlen, zeichnen ergebenst  
**A. Tolveth & A. Krifan,**  
Zahnärzte.



Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“ in Wien.

**Warnung.** Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchs-Anweisungen verkauft werden, die dem meinen Wort für Wert nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterschrift tragen, deshalb der Verantwortlichkeit der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser Fälschate mit dem Bemerkens, daß jeder Schachtel der „von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedruckt ist.“

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentlich in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Sarsaparinen unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankfogenschriften die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-Klopfen, nervösen Kopfschmerzen, Bluteongestionen, gichtartigen Glieder-Affektionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachfolgenden Resultate lieferten.

Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst**.

- |                                   |                                  |
|-----------------------------------|----------------------------------|
| Baja: Herzfeld's Söhne.           | Keeskemét: Machleit, Apoth.      |
| Czegled: A. Perény, Apotheker.    | Lugos: A. Schibler               |
| Debrezin: Franz Borzós, Apothek.  | M. Theresiopel: J. Brenner.      |
| Érd: Góthl, Apotheker.            | Oravicza: J. Schuabel.           |
| Debta: J. Fraumüller, Apotheker.  | Palanka: S. Jitzl.               |
| Grosswardein: A. Janfy.           | Soborsin: Anton Frankó.          |
| Gross-Kiskinda: Nid. Gartlgruber. | Szarvas: Jof. Medveczky, Apoth.  |
| Marb. Kiplinger.                  | Szegedin: A. und W. v. Kovács.   |
| Gross-Kanisa: G. Löwák, Apoth.    | Szentos: G. Pollak.              |
| Gross-Szt-Miklós: S. Nappely.     | Szolnok: Eitel Schestitz, Apoth. |
| Gross-Beeskerek: G. D. Porra.     | Temesvár: M. Ubrmann             |
| Gyula: Stefan Orley, Apoth.       | Verschetz: Nid. Guist.           |
| Hatzfeld: J. J. Schurr.           | Zombor: L. Stein's Sohn.         |
| Josef Feldbít.                    | Zenta: Gebr. Wults.              |

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das **echte Dorsch-Leberthran-Öel**, die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen. Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scrofulen und Rachitis. Es heilt die veraltetsten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautauschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einsammlung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus feiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in denselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.

**A. Moll**, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

## Zur Weinlese.



Verlässliche Feuerwerks-Körper als: Gewehr- und Stegrafeten, Festschirme, Krösche, Drehsonnen, Turbillone, Schwärmer, Raketen- und Georginen-Räder, Perl-Fountainen etc. empfiehlt billigst  
**W. S. Primer's**  
Speccerei-Handlung.  
(684-3,3)

## Zwei große Kufuruz-Kotárka

sind stündlich zu vergeben. Näheres Drey-Gasse Nr. 9

## Das Correspondenz- und Commissions-Comptoir in Ofen, Wapferstadt Nr. 193.

übernimmt und effectiv handhabt alle wie immer gearteten Aufträge, als: Ankaufe und Verkäufe, Pächtereien, Mietungen, in alle in- und ausländischen Zeitungen, Stundungen bei Behörden, Einreichung von Gesuchen, Bestellung von Abteigpartien, Maklocalen, Unternehmung von Kindern in hiesigen Haushalten, Particularverwaltung bei Creditinstituten, Vermittlung von Käufen und Verkäufen, Pachtungen etc. Briefe franco mit Retourwarte erbeten.  
(683-1,2)

(671-3,4)  
**CREDIT-PROMESSEN**  
Ziehung am 1. October l. J., wobei Treffer mit 200,000, 40,000, 20,000, 2 à 5000, 2 à 2000, 2 à 1500, 4 à 1000, fl. etc. gewonnen werden.  
mit der Unterschrift des Großhandlungshauses Joh. C. Sothen, à 3 fl. 50 kr. und 50 kr. Stempel, empfiehlt in ARAD die Speccerei-Handlung des **SIGMUND SCHWARZ**, zum Drangenbaum.  
Abnehmer von 10 Stück Promessen erhalte 1 Stück gratis  
Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.  
Ziehung 1. Octob. 1867  
40,000 fl.  
200,000 fl.

## Nicht zu übersehen!

**JOSEF GRUBER**, Eigentümer des Geschäftsbureau's in Arad beehrt sich hiermit dem hochgeehrten Publikum die bösliche Mitteilung zu machen, daß in seinem Bureau Jedermann ohne Unterchied Auskünfte ent weder zu einem Geschäftsvorhaben oder in Privatangelegenheiten, so auch Vermittlungen im Eheleben und auch gute Rathschläge im Geheimen erteilt werden.  
Auch die Herren Capitalisten, die sich zu weick' immer für einen Ankauf von Realitäten oder auch zu Geschäften entschließen, werden ersucht, sich an das oben erwähnte Bureau zu wenden, da in demselben alles Erfordernisse zu erfragen, und auch zum Kaufen, Verkaufen und Pachten vorgemeistert ist.  
Dasselbst werden auch Practikanten für Handlungen und Lehrlinge für Professionisten aufgenommen.  
Für die prompteste Befriedigung und die strengste Verschwiegenheit wird gebürgt.  
(68-2,3)

K. K. priv. erste österr. Fabrik d. d. englisch patentirter doppel feuer- und einbruchsicherer Geld-, Bücher- und Documenten-Cassen von **FRIEDRICH WIESE** IN WIEN, Fabrik: Alservorstadt, Mariannengasse 4. Niederlage: Kohlmarkt Nr. 1.  
Diese Casen, welche bei allen Welt- und Industrie-Anstellungen mit ersten Preis-Medallien ausgezeichnet wurden, gleichen unter anderen ähnlichen Fabrikaten den höchsten bisher erzielten Grad von Sicherheit.  
Niederlage in Arad: **Bischolsgasse Nr. 5.**  
(536-8)

Die Erste und einzige k. k. landesprivilegirte **Leinen- und Wäsch-Waaren-Fabrik**, Niederlage: Wien, Tuchlauben Nr. 13. im gräßlich Erdödy'schen Palais, empfiehlt allen sparsamen Hausfrauen echte, in eigener Fabrik erzeugte Reinwand und fertige Wäsche um 25 Percent billiger als andere Reinwäschhandlungen mit sogenannten „Ausverkauf-“ Spottpreisen.

**Fertige Herrenhemden neuester Facon.**  
Echte Weißgarn-Leinwand mit Faltenbrust . . . überall fl. 2.50, nur fl. 1.70  
Feine Rumburger oder Zelandr Hemden . . . überall fl. 5.—, nur fl. 2.00  
Feinste Rumburger Handgepinnst-Hemden . . . überall fl. 7.50, nur fl. 3.25  
Auserlesenste Rumburger Hemden, schönste Handarb. . . überall fl. 10.—, nur fl. 4.25  
Pochlein aus Rumburger oder Welfaster Leinwand . . . überall fl. 12.—, nur fl. 5.25

**Weisse und farbige Shirting-Hemden.**  
Aus feinem weissen Shirting, mit Falteinsatz . . . flatt fl. 3.— nur fl. 1.60  
Aus feinstem franz. Shirting, mit reicher Faltenbrust . . . flatt fl. 4.50 nur fl. 2.25  
Schwarzfarbige Shirtinghemden, neueste Dessins . . . flatt fl. 3.— nur fl. 1.75  
Neueste elegante französische Percailhemden echt . . . flatt fl. 4.50 nur fl. 2.25

**Leinen-Herren-Unterhosen.**  
Feinste Rumburger, deutsche Form, fl. 1.40, fl. 1.80, ungarische fl. 1.70, fl. 2.—  
Barbant-Unterhosen . . . fl. 1.50, fl. 1.75, fl. 2 die besten.  
Bei Hemdbestellungen wird um Angabe der Halsweite ersucht.

**Schwerste Handgespinnst-Leinwand.**  
1 Stück 30 Ellen schlechteste Hausleimwand (für Leintücher), beste Sorte fl. 7.75.  
1 Stück 30 Ellen schlechteste gebleichte Feinwaldbauer Leinwand (für Bettwäsche) fl. 12  
1 Stück 30 Ellen 1/2 breite feinste Rumburger Leinwand (für Hemden) fl. 15.  
1 Stück 1/2 und 3/4 breite Leintücher-Leinwand ohne Naht, zu fl. 16 und fl. 18.  
1 Stück 1/2 breite 50ellige Holländer und Zelandr-Weben für feinste Hemden nur fl. 20, 24, 28, 32, bis fl. 35 die allerfeinsten.  
1 Stück 1/2 breite 54ellige echte Rumburger und Kronenweben, la reine des toiles die Königin aller Leinwand) fl. 25, 28, 30, 36 bis fl. 40.

**Fertige Damenhemden (Handstickerei.)**  
Das Neueste der Pariser Kunst kunst!  
Leinen-Damenhemden aus Weißgarn . . . überall fl. 3.— nur fl. 1.70  
Carolinen-Hemden, modernster Form . . . überall fl. 4.— nur fl. 2.25  
Helena-Hemden, neueste französische Facon . . . überall fl. 5.— nur fl. 2.75  
Cupid-Hemden, in Herzform gestickt, fein . . . überall fl. 6.— nur fl. 3.20  
Flora-Hemden mit reicher Handstickerei . . . überall fl. 7.— nur fl. 4.—  
Feinste Amoretten-Hemden (Glaantes) . . . überall fl. 8.— nur fl. 4.50  
Phantastische Hemden, neueste französische Arbeit . . . überall fl. 12.— nur fl. 6.—  
Feinste Damenhemden aus englischem Shirting . . . überall fl. 4.— nur fl. 1.80  
Feinst gestickte Leinen-Damenböden mit Bordur . . . überall fl. 6.— nur fl. 3.50  
Nachgezeichnetes aus feinstem Percail . . . nur fl. 2.75 bis fl. 3.50  
Elegante Diana Corsetts reich gestickt . . . nur fl. 3.75 bis fl. 5.75  
Winterhemden mit langen Ärmeln fl. 3.50, fl. 4 gestickt fl. 5.— und fl. 6.—  
Schür- und Pique-Barchentböden, glatt und geschlungen fl. 2.— und fl. 3.—  
Feinste Barchent-Corsetts, neueste Form . . . fl. 2.50 und fl. 3.—  
Schür- und Pique-Barchent-Winterböden . . . fl. 3.50 bis fl. 5.—  
Hemden, die nicht beissen passen, werden retour genommen.

**Sacktücher, Bett- und Tischzeuge.**  
Feine Rumburger Leinenfadentücher, w. i. j. 1/2 Dugend fl. 1.75, 2 bis fl. 3  
Feine Baust-Leinen-Sacktücher, 1/2 Dugend fl. 3, 4 bis fl. 5.  
Leinen-Damast-Handtücher und Servietten, 1/2 Dugend fl. 2.75, 3 bis fl. 3.50  
Weiße und farbige Bettüberzüge, 30 Ellen, nur fl. 8.50, 10 bis fl. 12.  
30 Ellen schweren Schür- und Pique Barchent fl. 10, 11 bis fl. 12.  
1/2 und 1/4 breite Damast-Tisch- und Caffectücher fl. 2, 2.50 bis fl. 3.  
Zichgarnituren für 6 und 12 Personen zu fl. 6 und fl. 12.

**Abnehmer im Betrage von 40 fl. erhalten nach V. lichen entweder 6 Stück feinste Leinen- und Wäscheartikel oder ein elegantes Leinenhemd gratis Brautausstattungen werden zu den billigsten Preisen in Anfertigung genommen.**

**Die richtige Erledigung brieflicher Bestellungen wird den V. l. Auftragsgebern zugesichert. Provinzaufträge werden gegen Nachnahme oder Geldsendung unter Garantie bestens ausgeführt.**

**Zur gefälligen Beachtung!** Der enorme Abzug, dessen sich diese vielfach ausgezeichneten vortrefflichen Leinen- und Wäschezeugnisse durch ihre ähnlich lautende Annoncen abzulenken und irre zu führen; wir halten es demnach für unsere Pflicht, unsere geehrten Abnehmer zur Wahrung ihrer Interessen hiedon in Kenntnis zu setzen, mit dem Ersuchen, unsere Adresse genau zu beachten.

**Adresse:** An die k. k. Erste landesbef. Leinen- und Wäschwaaren-Fabriks-Niederlage in Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 13, im gräßlich Erdödy'schen Palais.

## Bremerei-Verpachtung.

Die herrschaftliche Bremerei kommt der mit dieser in Verbindung stehenden **Dampf-Mahlmühle** zu Al-Csill ist für die Brenn-Saison 1867/8 zu verpachten. Näheres bei dem dortigen herrschaftlichen Wirthschaftsamt.

**Lehrling**  
in gutgeleiteter Anstalt wird als (653-4)  
aufgenommen in der Weißwäsch- und Kurzwaaren-Handlung der Herren Komlosy & Perocco.